Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 19 (1915-1916)

Heft: 11

Rubrik: Aphorismen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aphorismen.

Wer darf der Natur Stiefmütterlichkeit vorwerfen, — da sie doch jedem Menschen den Weg zu seiner Höhe erschließt?

*

Es gibt kaum einen Punkt, von dem aus der Mensch nicht seine Welt erobern könnte; selbst aus dem Tiefstande entmutigender Schwächen gelangt er zu den Gipfeln reiner Menschlichkeit. Folgt er nur mutigtreu seiner innersten Sehnsucht, so öffnet sich ihm allmählich der Weg: von der Sensibilität z. B. zur Feinfühligkeit, zum hilfsfreudigen Mitleid oder zur gesteigerten Empfänglichkeit des Kunstsinns — von der Pedanterie zur Wahrhaftigkeit und allseitigen Gerechtigkeit — vom Eigensinn zur Eigenart und Willensgröße.

*

In der Tiefe der Menschenseele lebt eine heilige Kraft, die jedes Sieges fähig ist.

*

Wie das Wiesengras sich alsbald erhebt, auch wenn ein schwerer Schritt darübergegangen ist, hat unsere Seele, sofern wir sie frei und natürlich wachsen lassen, eine eigentümlich federnde Kraft, sich nach der Beugung wieder aufzurichten. Nicht einmal im Jahre, nein, jeden Tag, wo wir sie vom Drang und Zwang des Alltags freigeben, feiert sie Geburtstagsfest.

Gustav Schlein.

Bücherschau.

Stammbaum der Insekten. Von Wilhelm Bölsche. Mit Abbildungen nach Zeichnungen von Prof. Heinrich Harder und Rud. Oeffinger. Preis geh. Mk. 1.—, gebd. Mk. 1.80. Stuttgart, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Geschäftsstelle Franckh'sche Verlagshandlung. — Die Fragen: „Wer war zuerst: der Schmetterling oder der Käfer? Von wem gingen sie beide gemeinsam aus? Wie sah das Insekt der Urwelt aus? Kam das Insekt ursprünglich vom Wasser oder vom Lande? Wann und durch was für erdgeschichtliche Fügungen begann das große Geheimnis seiner Metamorphose? Wer ist sein jüngster, wer sein ältester Sproß? sucht Wilh. Bölsche in seinem neuen Werkchen zu beantworten. Wenig ist aus den reichen Forschungsergebnissen, die sich hier im stillen gehäuft, noch in die weitesten Kreise gedrungen, und zum erstenmal wird von Wilhelm Bölsche versucht, das neu gewonnene Bild allgemein verständlich zusammenzufassen. In ernster Zeit versenkt der Blick sich gern in diese Mysterien der Natur, wo die große, heilige Gesetzmäßigkeit ihm zum ruhenden Pol wird in der Erscheinungen Flucht.

Gegen die Moskowiter. 1. Halbband: Die Masurenschlachten. Von Dr. Kurt Floericke. Preis geheftet Mk. 1.—. Aus der Sammlung „Stuttgarter Kriegsbücher". Stuttgart, Franckh'sche Verlagsbuchhandlung. — Die gewaltigen Kämpfe in Masuren — mit der Schlacht von Tannenberg beginnend — schildert der bekannte Kriegschriftsteller Dr. Kurt Floericke in einer Sammlung „Gegen die Moskowiter". Wie Dr. Floericke in der Einleitung selbst sagt, wurde das Material zu den Schilderungen dieser Bändchenfolge, die dem heutigen Stand unserer Kenntnisse entsprechen, sich aber dabei von einseitigem Chauvinismus frei halten und auch dem Gegner Gerechtigkeit widerfahren lassen wollen, in mühseliger Kleinarbeit zusammengetragen. Die offiziellen Berichte des Hauptquartiers geben das Gerippe, die Tagespresse und Feldpostbriefe das Fleisch, die Erfahrungen eines eigenen Frontbesuches die Nerven.